

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 9. Januar 2025

Inhaltsverzeichnis:

Neujahrsempfang der Stadt Mannheim	3
Symposium zu Neue Sachlichkeit	5
Beliebteste Vornamen 2024	6
Aufwertung Spielplatz Feldstraße	7
Ihringer Straße: Aufwertung des Spielplatzes.....	8
Roberto Rizzi Brignoli weiter am NTM.....	9
Erneute EU-Förderung für Weg zur Klimaneutralität	10
IGMH feiert 50-jähriges Jubiläum	11
Ausflug in die Kurfürstenzeit	12
Verabschiedung vom Gestaltungsbeirat.....	13
Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen.....	14
Stadt im Blick.....	16
Impressum Amtsblatt.....	18

Neujahrsempfang der Stadt Mannheim

Traditionell am 6. Januar hat der Neujahrsempfang der Stadt Mannheim stattgefunden. Es war der 25. seiner Art und er bot unter dem Titel „MANNHEIM MITEINANDER“ mit dem Themenschwerpunkt „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ über 8.000 Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, sich zu aktuellen Mannheimer Themen zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und durch Musik, Sport und Tanz unterhalten zu werden.

In den Ausstellungsbereichen und auf mehreren Bühnen haben sich rund 250 Vereine, Verbände, Organisationen, Hochschulen und städtische Einrichtungen mit über 1.400 Mitwirkenden präsentiert.

Bei der Ausstellung gab es Angebote für alle Altersgruppen und Interessen. So wurde der Mehrgenerationenspielplatz Rheinau als Beispiel für ein Beteiligungsprojekt präsentiert, Neighbourhood Dating sollte den Austausch stärken und es gab „Gemeinsames Singen“ mit dem Chorleiter der Musikschule sowie einen generationsübergreifenden Auftritt mit Jugendlichen und der Seniorensportgruppe. Es wurden unter anderem die Jubiläen 50 Jahre BUGA und 50 Jahre Fußgängerzone gefeiert, das Nationaltheater hat Einblicke in die Theaterkunst geboten und Expertinnen und Experten des Universitätsklinikums haben über innovative Behandlungsmethoden informiert.

Der Festakt im nahezu komplett gefüllten Mozartsaal wurde von Filmemacherin Merve Uslu-Ersoy und Kugelstoß-Olympiasiegerin Yemisi Ogunleye moderiert. Im Zentrum stand die Neujahrsansprache von Oberbürgermeister Christian Specht. Darin blickte er zunächst auf das herausfordernde vergangene Jahr zurück. Er erinnerte an den 31. Mai, an dem der Polizist Rouven Laur bei einem Einsatz auf dem Marktplatz so schwer verletzt wurde, dass er wenig später verstarb, und an insgesamt 100 Demonstrationen zum Nahostkonflikt. Specht lud alle Mannheimer Gruppen und Initiativen, die sich für die Situation im Nahen Osten einsetzen, zum Gespräch ein.

Während seiner Rede bat der Oberbürgermeister Mohammad Alsaadi auf die Bühne, der in Syrien geboren und 2024 in Mannheim eingebürgert wurde. Dieser verlieh seiner Dankbarkeit für seine Aufnahme und Integration in Deutschland Ausdruck.

Im Anschluss daran führte der Oberbürgermeister aus, welche Konsequenzen der Mitte Dezember aufgestellte Doppelhaushalt 2025/26 hat. So soll 2025 beispielsweise eine tragfähige Perspektive für das Stadthaus N 1 mit Einbeziehung der Stadtbibliothek entwickelt werden. Trotz aller Herausforderungen ist sich Specht jedoch sicher, dass Mannheim allen Grund hat, mit Mut und Zuversicht auf das neue Jahr zu blicken: *„Mit gegenseitiger Wertschätzung füreinander können wir Differenzen überbrücken, schwierige Situationen meistern und unsere Stadt als das erhalten, was wir uns von ihr erhoffen: Heimat zu sein für alle, die sich ein respektvolles Zusammenleben wünschen und unsere gemeinsamen Regeln und Werte achten, aber auch Heimat für erfolgreiche, wettbewerbsfähige Unternehmen und Existenzgründer.“*

Nach der Rede des Oberbürgermeisters gab es eine Keynote zum Thema „Miteinander aus der Einsamkeit“ von Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg, Vorstandsvorsitzender des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI). Er ging darin unter anderen den Fragen nach, was Einsamkeit ist, wer einsam ist, und welche Auswirkungen Einsamkeit auf die Gesundheit hat. Außerdem zeigte er die Angebote des ZI zum Thema Einsamkeit auf. Die Diskrepanz zwischen dem Potenzial für soziale Interaktion und dem tatsächlichen Erleben von Einsamkeit sei alarmierend und erfordere eine tiefere Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Faktoren, so Meyer-Lindenberg.

Einsamkeit könne unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialem Status jeden treffen, führte er aus. Allerdings gebe es Gruppen, die besonders anfällig seien, wozu Ältere, junge Erwachsene, Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie Alleinerziehende und Singles gehörten. Einsamkeit habe gravierende Auswirkungen auf die körperliche und die psychische Gesundheit. „Insgesamt ist Einsamkeit dabei für die Gesundheit ungefähr so schädlich wie 15 Zigaretten pro Tag“, sagte Meyer-Lindenberg. In Bezug auf die Situation in Mannheim seien kommunale Initiativen entscheidend für den Abbau von Einsamkeit. Das ZI beschäftige sich zudem intensiv mit der Erforschung von Grünflächen und Natur auf die psychische Gesundheit. Deshalb soll das Therapiegebäude in J 5 auch mit einer Fassadenbegrünung versehen werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Festakts war die Ehrung von zehn Personen und Vereinen durch Oberbürgermeister Christian Specht für ihr ehrenamtliches Engagement. Das künstlerische Programm wurde vom Kinder- und Jugendchor am Nationaltheater Mannheim, vom Tanzensemble des Nationaltheaters Mannheim sowie vom Aramis Orchester gestaltet.

Die Stadt Mannheim dankt der MVV Energie AG, der m:con – mannheim:congress GmbH, der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, der Stadtmarketing Mannheim GmbH, der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, der RNF Pro GmbH, der Privatbrauerei Eichbaum GmbH & Co. KG, der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH und der Mineralbrunnen Teinach GmbH für die Unterstützung des Neujahrsempfangs.

Unter www.mannheim.de/nje2025 sind Bilder, Videos und die Reden zum Neujahrsempfang zu finden.

Symposium zu Neue Sachlichkeit

Flankierend zur Ausstellung und zum Jubiläum ist ein öffentliches und interdisziplinäres Symposium zum Thema „100 Jahre Neue Sachlichkeit. Musik – Literatur – Bildende Kunst – Film“ geplant, das vom 16. bis 18. Januar stattfindet.

Das Symposium wird Konzepte der Neuen Sachlichkeit für die kunsthistorischen Wandlungen in Malerei und Graphik ebenso beleuchten wie Tendenzen in Musik, Literatur und Film. Die thematischen Schwerpunkte liegen insbesondere auf den unbekannteren Künstlerinnen und Künstlern der Neuen Sachlichkeit, den audiovisuellen Medien sowie der künstlerischen Rezeption der neuen Sachlichkeit in den 1930er und 40er Jahren.

Referate halten u.a. Sabina Becker, Nils Grosch, Florian Illies, Maren Lickhardt, Claudia Öhlschläger, Anja Richter, Lynette Roth, Nicole Strohmann und Natan Sznajder. Die Tagungsorte sind die Kunsthalle Mannheim (16. Januar), die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim (17. Januar) sowie die Universität Mannheim (18. Januar).

Weitere Informationen: <https://1920er.art>

Beliebteste Vornamen 2024

Jedes Jahr wird die Liste der beliebtesten Vornamen des Vorjahres für Neugeborene mit Spannung erwartet. Folgende Übersicht gibt Auskunft darüber, welche Vornamen von den Eltern am häufigsten ausgewählt wurden und damit zu den beliebtesten Vornamen im Jahr 2024 in Mannheim zählen.

Mädchen:

Emma (27)

Emilia (18)

Mila (17)

Lina (16)

Malia, Olivia und Sophia (jeweils 15)

Ela (14)

Ida, Lara und Lea (jeweils 13)

Jungen:

Noah (27)

Liam (21)

Leon (20)

Emil (19)

Luca (18)

Leano und Paul (jeweils 16)

Samuel (15)

Anton, Felix und Theo (jeweils 14)

Die Auflistung bezieht sich ausschließlich auf den ersten eingetragenen Vornamen. In den Klammern steht jeweils die Anzahl der Kinder mit diesem Namen.

2023 waren bei den Mädchen Mia (25) und bei den Jungen Noah (28) die Spitzenreiter.

Insgesamt wurden 2024 in Mannheim laut Standesamt 3.736 Geburten beurkundet. 2023 waren es 3.717 Geburten.

Aufwertung Spielplatz Feldstraße

Der Spielplatz in der Feldstraße, Ecke Höhenstraße, bekommt viele neue Spielgeräte. Die Stadt Mannheim saniert den Feudenheimer Spielplatz ab Mitte Januar und wertet ihn erheblich auf. Auch rollstuhlgerechte Spielgeräte werden dabei sein sowie ein eigener Bereich für Jugendliche. Die Arbeiten sind voraussichtlich Ende April beendet.

Rund 150.000 Euro investiert die Stadt Mannheim, damit in der Feldstraße ein Treffpunkt für Familien und Jugendliche entsteht. Auch ältere Menschen legen hier gerne eine Pause beim Spaziergang ein, für sie wird es künftig mehrere Bänke geben. Für die Jüngsten wird es ein Sandspielgerät mit einer kleinen Rutsche geben, für größere Kinder eine Kletterstrecke mit Seilen, Netzen und Feuerwehrstange. Eine Stehwippe wird für Spaß und Gleichgewichtstraining sorgen, eine Tischtennisplatte lädt Menschen jeden Alters ein. Mit oder ohne Rollstuhl können das Trichter-Telefon und der unterfahrbare Sandeltisch genutzt werden. Die Hangrutsche hat einen verlängerten Einsitzbereich, damit Kinder aus dem Rollstuhl gut einsteigen können. Auch die Wippe lässt sich mit oder ohne Rollstuhl nutzen. Jugendliche bekommen ein Holzpodest als „Chillecke“, in der sie unter sich sind. Das Podest kann auch als Bühne für Veranstaltungen benutzt werden.

Im Februar 2024 lud die Stadt Eltern, Kinder, Politik und alle Interessierten auf den Spielplatz ein, um die Planung für die Sanierung vorzustellen und Rückmeldungen einzuholen. Daraufhin wurde die Planung überarbeitet, jetzt starten die Bauarbeiten.

Die Stadt Mannheim trägt seit Januar 2023 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ und setzt damit noch konsequenter die UN-Kinderrechte um. Für Mannheim ist es eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu planen und sie an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Mit der Sanierung des Spielplatzes setzt der Stadtraumservice Mannheim das Spielplatzkonzept weiter um. Das Konzept wurde vom Gemeinderat beschlossen und gibt vor, welche Spielplätze in Mannheim saniert werden sollen.

Ihringer Straße: Aufwertung des Spielplatzes

Schaukeln, im Sand spielen, klettern, verstecken: Das alles ist bald auf dem Spielplatz in der Ihringer Straße in Seckenheim möglich. Die Stadt Mannheim saniert den Spielplatz seit Mitte Dezember und wertet ihn erheblich auf. Auch für Kinder mit Behinderungen wird einiges dabei sein. Wenn alles nach Plan läuft, kann auf dem Spielplatz ab Sommer 2025 gespielt werden.

Rund 80.000 Euro investiert die Stadt Mannheim in den neuen Spielplatz. Mit dieser Summe kann vergleichsweise viel gemacht werden, denn den Bau übernehmen die Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau des Stadtraumservice.

Der neue Spielplatz bekommt einen abenteuerlichen Parcours aus Felsen und Holz-Elementen. Im Sandspielbereich wird es eine „Baustelle“ mit zwei Podesten geben, von denen eines mit dem Rollstuhl befahren werden kann. Außerdem lockt der neue Spielplatz mit einem Fernrohr und vielen Möglichkeiten zum Balancieren und Hüpfen. Auf der neuen Doppelschaukel werden zwei Kinder nebeneinander schaukeln können. Einer der beiden Sitze ist extra breit, der andere ist mit einem Gurt ausgestattet. Wer sich nicht entscheiden kann zwischen klettern und „abhängen“, kann die Spielwelle ausprobieren – hier ist beides möglich. Eine freundliche Schnecke aus Holz lädt kleinere Kinder zum Klettern und Reiten ein. Die Eingangsbereiche des Spielplatzes werden barrierefrei.

Im Februar 2024 trafen sich Mitarbeiterinnen der Stadt vor Ort mit Eltern, Kindern und Politik. Sie stellten die Planung für den neuen Spielplatz vor, nahmen Rückmeldungen auf und sprachen auch speziell über das Thema Barrierefreiheit mit Eltern und Kindern. Im Anschluss wurde die Planung überarbeitet, jetzt startet die Umsetzung.

Die Stadt Mannheim trägt seit Januar 2023 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ und setzt damit noch konsequenter die UN-Kinderrechte um. Für Mannheim ist es eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu planen und sie an kommunalen Entscheidungen zu beteiligen.

Mit der Sanierung des Spielplatzes setzt der Stadtraumservice Mannheim außerdem das Spielplatzkonzept weiter um. Das Konzept wurde vom Gemeinderat beschlossen und gibt vor, welche Spielplätze in Mannheim saniert werden sollen.

Roberto Rizzi Brignoli weiter am NTM

Zur Spielzeit 2023/24 übernahm der in Bergamo geborene Dirigent Roberto Rizzi Brignoli das Amt des Generalmusikdirektors am Nationaltheater Mannheim. Seinen bestehenden Dreijahresvertrag hat er um zwei weitere Spielzeiten verlängert. Damit setzt er seine erfolgreiche Arbeit in Mannheim, die er 2023 aufnahm, bis zum August 2028 fort.

Als Experte für italienisches und französisches Opernrepertoire gastierte Roberto Rizzi Brignoli an renommierten Häusern und Festivals, darunter an der Metropolitan Opera in New York und der Staatsoper Stuttgart, an La Monnaie in Brüssel, am Concertgebouw Amsterdam, an der Opéra de Lille und der Opéra de Lausanne, am Bolschoi-Theater, am Teatro dell'Opera di Roma, am Teatro Real de Madrid sowie an den Chorégies d'Orange und der Deutschen Oper Berlin, mit der ihn eine langjährige Zusammenarbeit verbindet.

Auch im Konzertbereich ist er ein gefragter Interpret, dessen Repertoire symphonische Werke der Klassik, Romantik und Moderne umfasst. Er arbeitete mit zahlreichen bedeutenden Klangkörpern zusammen, darunter dem Orchestra dell'Arena di Verona, dem Orchestra Sinfonica del Teatro dell'Opera di Roma, dem Orchestra Teatro Carlo Felice in Genua, den Cameristi della Scala, dem Orchestra Toscanini Parma, den Orchestern der Deutschen Oper Berlin und der Opéra de Lyon, dem Orchestre National de France, dem Orchestre National Bordeaux Aquitaine, dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Philharmonic Orchestra und den Göteborg Symfonikern.

Roberto Rizzi Brignoli absolvierte sein Studium am Mailänder Konservatorium Giuseppe Verdi. Am Teatro alla Scala arbeitete er unter anderen mit Riccardo Muti zusammen und dirigierte dort zahlreiche Inszenierungen.

Erneute EU-Förderung für Weg zur Klimaneutralität

Als Teil der EU-Mission „100 klimaneutrale und intelligente Städte bis 2030“ konnte sich Mannheim schon zum zweiten Mal erfolgreich mit einem Pilotprojekt bewerben. Nach CoLAB, das sich mit dem gemeinschaftlichen Engagement für Klimaschutz beschäftigt, folgt aus einer EU-Ausschreibung nun das Projekt „COLL€CT – Collectively Enabling Effective Climate Investments“ (auf Deutsch etwa: Gemeinsam wirksame Klima-Investitionen ermöglichen), das den Schwerpunkt auf den Aufbau eines strategischen Fördermittelmanagements legt.

40 Bewerbungen von Städten und Zusammenschlüssen mehrerer Städte sind bei der EU eingegangen. Davon wurden 26 Projekte ausgewählt, bei denen insgesamt 48 Städte beteiligt sind. Die Stadt Mannheim wird ihr Projekt gemeinsam mit dem FairFinance Institute, dem Deutschen Institut für Urbanistik sowie der Hackathon Company durchführen und die Projektleitung übernehmen. Zusammen erhalten die Projektpartner ab März 2025 eine 18-monatige Finanzierung in Höhe von knapp 600.000 Euro für die Umsetzung der Projektideen und die Ansiedlung einer befristeten Projektstelle.

„Innovative Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten müssen für das Ziel der Klimaneutralität von der Stadtverwaltung strategisch und systematisch verfolgt werden. Dafür fehlt es oft an personellen Kapazitäten und Wissen, wie unsere Klimaschutzmaßnahmen noch gezielter durch Förderinstrumente unterstützt werden könnten. Diese Aufgabe kann nun aus dem Projekt heraus noch strategischer übernommen werden“, erklärt Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Die Stadt Mannheim will mit COLL€CT die organisatorischen und strukturellen Lücken schließen. Herzstück ist die Entwicklung eines strategischen Fördermittelmanagements, welches die Fachabteilungen entlasten soll, sodass diese sich voll auf die Umsetzung der geförderten Maßnahmen konzentrieren können.

IGMH feiert 50-jähriges Jubiläum

Die IGMH feierte Ende November mit einem großen Jubiläumsfest ihr 50-jähriges Bestehen. Schülerinnen und Schüler nahmen in ihrem Jubiläumsprogramm die Gäste mit auf eine multimediale Zeitreise durch die Schulgeschichte. Bürgermeister Dirk Grunert würdigte die beeindruckende Entwicklung der IGMH, die als „Versuchsschule“ begann und heute eine der wichtigsten Bildungseinrichtungen der Stadt ist.

Die Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH) wurde vor fünf Jahrzehnten als Ganztagschule ins Leben gerufen – eine Entscheidung, die damals von intensiven politischen Debatten begleitet wurde. Der damalige Kultur-, Sport- und Schulbürgermeister Manfred David setzte sich mit Nachdruck dafür ein, dass die Schule als Versuchsschule starten konnte. Heute zeigt sich, dass sich dieses Engagement gelohnt hat: Die IGMH ist mit rund 1.600 Schülerinnen und Schülern sowie etwa 165 Lehrerinnen und Lehrern nicht nur die größte allgemeinbildende Schule der Stadt, sondern auch eine der gefragtesten Bildungseinrichtungen über die Stadtgrenzen hinaus, die mit ihrem Konzept des gemeinsamen längeren Lernens Maßstäbe in der Bildungsgerechtigkeit setzt.

„Gemeinsam länger lernen – das ist nicht nur ein pädagogischer Ansatz, sondern ein wichtiger Beitrag für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit hier in Mannheim. Die IGMH beweist, dass das Ringen um diese Schule vor 50 Jahren richtig und wichtig war. Sie ist ein Aushängeschild unserer Bildungslandschaft“, betonte Bildungsbürgermeister Dirk Grunert.

Neben ihrer Rolle als Vorreiterin in der Bildungsgerechtigkeit hat die IGMH auch einen hervorragenden Ruf als „Eliteschule des Sports“. Viele Schülerinnen und Schüler dieser Schule zählen zu den vielversprechendsten Talenten und haben es in Nationalmannschaften oder zu nationalen und internationalen Wettkämpfen geschafft. Damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Athletinnen und Athleten.

Die Stadt Mannheim investiert auch weiterhin in die Infrastruktur der Schule. Im kommenden Jahr sollen die neue Dreifachsporthalle und die modernisierten Freisportanlagen eingeweiht werden.

Mit Blick auf die neue Turnhalle brachte Bürgermeister Grunert zur Jubiläumsfeier drei neue Fußbälle mit und überreichte sie Rektor Rainer Mickelat als Gastgeschenk, dabei wünschte er der Schulgemeinschaft noch viele weitere sportliche und pädagogische Erfolge.

Ausflug in die Kurfürstenzeit

In der aktuellen Ausstellung „Ein Kurfürst auf Zukunftskurs“ beleuchten die Reiss-Engelhorn-Museen bisher wenig bekannte Facetten von Kurfürst Carl Theodor. Der Regent begeisterte sich im 18. Jahrhundert nicht nur für Kultur und Kunst, sondern setzte ganz bewusst auf Wissenschaft, Technik und Innovationen. Gleich drei Veranstaltungen entführen in den kommenden Wochen in die Kurfürstenzeit.

Am Mittwoch, 15. Januar, lädt Kuratorin Dr. Irmgard Siede ab 12.30 Uhr zu einer Mittagspausen-Führung durch die Schau ein. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro inklusive Eintritt und Treffpunkt ist an der Kasse.

Am Donnerstag, 16. Januar, folgt ein Vortrag des Mannheimer Altertumsvereins. Ab 19 Uhr widmet sich der Historiker PD Dr. Andreas Erb dem Jäger von Kurpfalz und seinem historischen Vorbild. Die heute unbekannteste erste Fassung des Liedes weist Richtung Kurfürst Carl Theodor. Dabei steht der so populäre Jäger weniger für weidmännischen Frohsinn als für eine Schmähung des absolutistischen Herrschers. Der Vortrag findet im Florian-Waldeck-Saal im Museum Zeughaus C 5 statt. Der Eintritt ist frei.

Kurfürst Carl Theodor ließ in unserer Region Wein anbauen und wusste selbst einen guten Tropfen zu schätzen.

Davon können sich am Dienstag, 21. Januar, ab 18.30 Uhr die Teilnehmenden einer ganz besonderen Weinprobe überzeugen. Zu Geschichten rund um barocke Ess- und Trinksitten, Tafelfreuden und vielem mehr werden kleine Nasch- und Kostproben gereicht. Die Weinprobe findet im Museum Zeughaus C 5 statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro.

Tickets sind im Online-Shop der Reiss-Engelhorn-Museen unter www.shop.rem-mannheim.de oder im Vorverkauf an der Kasse im Museum Zeughaus C 5 erhältlich.

Alle Teilnehmenden erhalten zusätzlich ein Ticket zum Zeitreise-Teil der Ausstellung „Essen und Trinken“, das während der gesamten Ausstellungslaufzeit gültig ist.

Weitere Informationen: www.rem-mannheim.de

Verabschiedung vom Gestaltungsbeirat

Der Gestaltungsbeirat ist seit knapp 15 Jahren eine feste Institution in Mannheim. Viele bedeutende Projekte sind dort beraten worden. Ob Gewerbeansiedlung, Wohnen oder Büroräume – Funktionalität, Ästhetik und gutes und nachhaltiges Bauen spielen dabei eine Rolle. Der Gestaltungsbeirat prüft und beurteilt die ihm vorgelegten Bauvorhaben im Hinblick auf ihre städtebauliche und architektonische Qualität und ihre Auswirkung auf das Stadt- und Landschaftsbild. Dabei stehen die Gestaltungsbeiräte den Bauherren beratend zur Seite und unterstützen diese in der Anfangsphase des Entwurfs.

Im Gestaltungsbeirat 2024 waren als Mitglieder berufen: Ramona Buxbaum (Darmstadt), Prof. Rolo Fütterer (Kaiserslautern/Luxemburg), Rebekka Junge (Bochum), Prof. Ludwig Wappner (München/Karlsruhe) und Gerhard Wittfeld (Aachen/Berlin).

Im November fand die letzte Sitzung in aktueller Besetzung statt, da die Beiratsperiode turnusmäßig nach zwei Jahren endet. Bürgermeister Ralf Eisenhauer verabschiedete die ausscheidenden Mitglieder Ramona Buxbaum, Prof. Ludwig Wappner und Gerhard Wittfeld (am Termin verhindert) und bei einem gemeinsamen Jahresausklang ließen alle die vergangene Zeit Revue passieren.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat der Neubesetzung durch Christopher Höfler (Freiburg), Annette Paul (Köln) und Prof. Felix Wächter (Darmstadt) zugestimmt.

Die konstituierende Sitzung findet am Donnerstag, 6. Februar, im Technischen Rathaus Mannheim, Glücksteinallee 11, Raum Haifa (EG) statt.

Der Gestaltungsbeirat setzt sich ab 2025 wie folgt zusammen: Annette Paul, Prof. Felix Wächter, Christopher Höfler (alle neu) mit Rebekka Junge und Rolo Fütterer (beide weitergeführt).

Weitere Informationen: unter www.mannheim.de/gestaltungsbeirat wird über die Termine des Gestaltungsbeirats informiert.

Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Eine Stadt, in der Chancengleichheit und die aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderung gegeben sind – auf den Weg dahin hat sich Mannheim gemacht. Ob es um Barrierefreiheit, Teilhabe oder die Sensibilisierung der Stadtgesellschaft geht: Als Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen setzt sich Ursula Frenz für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen ein.

Seit 2016 ist sie Ansprechpartnerin bei allen Fragen in Zusammenhang mit Inklusion und Barrierefreiheit. *„Die Stadt Mannheim setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen hier ein Leben führen können, das genauso vielfältig und chancengleich ist wie das aller anderen“*, so Ursula Frenz. *„Es geht darum, Barrieren abzubauen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“*

Zu ihren Aufgaben gehört es, das Forum Inklusion und Barrierefreiheit als Austausch- und Informationsplattform zu organisieren. Bei einem Runden Tisch, der Menschen mit Behinderung aus Verbänden regelmäßig seit 2022 aktiv beteiligt, um die Kompetenzen zu bündeln, hat sie die Geschäftsführung inne. Ziel ist die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten und den Informationsaustausch zu Inklusion und Barrierefreiheit zwischen Kommunalpolitik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft zu fördern. Frenz wirkt an der Planung und Konzeption von Barrierefreiheit mit und informiert in einem regelmäßigen Rundbrief über relevante Themen und Termine. Zudem bietet sie Beratung für Menschen mit Behinderung sowie ihre Angehörigen an und vermittelt deren Anliegen an Verwaltung, Institutionen und Vereine.

Ein zentrales Projekt ist das 2022 verabschiedete Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit. Dieses Strategiepapier, das auf einem intensiven Beteiligungsprozess basiert, definiert zehn Handlungsfelder – von Mobilität über Kultur bis hin zu Sport. Sie bilden die Grundlage, um die UN-Behindertenrechtskonvention lokal umzusetzen und Mannheim als inklusive Stadt zu gestalten. Über die bisherigen Umsetzungen wird Ende des ersten Quartals 2025 berichtet.

Am Handlungskonzept orientiert sich auch die verwaltungsinterne Bestandsaufnahme, die viele Maßnahmen quer zu allen Handlungsfeldern aufzeigt. Bereits sichtbare Erfolge sind die inklusive Besetzung des Jugendbeirats und verschiedene Maßnahmen zur digitalen Barrierefreiheit.

So gibt es auf www.mannheim.de beispielsweise ausgewählte Informationen in Leichter Sprache und seit kurzem auch Videos mit Gebärdensprache. Zahlreiche städtische Institutionen wie die Reiss-Engelhorn-Museen, das Nationaltheater oder die Stadtbibliothek bieten inzwischen inklusive Veranstaltungen und Ausstellungen an, die auf verschiedene Bedürfnisse abgestimmt sind und so die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen ermöglichen.

Die Bestandsaufnahme 2024 ist im Bürgerinformationssystem unter <https://fclid.ly/9d67f16> zu finden.

„Diese Fortschritte zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind – doch es gibt noch viel zu tun“, so Ursula Frenz. Die Arbeit der Beauftragten wird durch zahlreiche Partnerschaften gestützt: Stadtverwaltung, Institutionen, Vereine und Beratungsstellen tragen gemeinsam zur Umsetzung von Maßnahmen bei. *„Inklusion ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Nur zusammen können wir nachhaltig Barrieren abbauen“,* unterstreicht sie.

Die Beauftragung für die Belange von Menschen mit Behinderung der Stadt Mannheim wurde schon 2006 auf Ersuchen der Gemeinderatsfraktionen vom Oberbürgermeister eingesetzt. Gesetzlich verpflichtend wurde diese Stelle erst mit dem 2015 verabschiedeten Landesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Viele der Netzwerkpartner und Unterstützungsangebote sind im Ratgeber „Leben mit Behinderung“ unter www.mannheim.de/ratgeber zu finden.

Interessierte können sich mit Fragen oder Anregungen per E-Mail an ursula.frenz@mannheim.de wenden.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 13., bis Freitag, 17. Januar, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Rhenaniastraße – Wilhelm-Peters-Straße – Fritz-Salm-Straße – Grenadierstraße – Kilsheimer Straße – Mudauer Ring – Osterburker Straße – Römerstraße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

Bib-Tour durch die Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek lädt zum Rundgang durch die Räume im Stadthaus N 1 ein. Am Mittwoch, 15. Januar, ab 17 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 1. OG werden neben dem Medienbestand auch die digitalen Angebote und Nutzungsbedingungen der Bibliothek vorgestellt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Plätze sind begrenzt.

Eine Anmeldung unter stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de oder 0621/293-8933 ist daher erforderlich.

Der Postraub 1949

Der Postraub 1949 war eines der spektakulärsten Nachkriegsverbrechen in Deutschland. Die Tatbegehung war ebenso außergewöhnlich wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei Mannheim. Der Ermittlungserfolg prägte das Ansehen des legendären Kripochefs Oskar Riester. Die aufsehenerregende Straftat und die spektakulären Ermittlungen dienten dem Regisseur Otto Wernicke als Grundlage für seinen Kinofilm „Wer fuhr den grauen Ford?“ (1950).

Ein Vortrag von Polizeipräsident i.R. Gerhard Regele am Mittwoch, 15. Januar, ab 18 Uhr im MARCHIVUM sowie als Live-Stream auf www.marchivum.de zeichnet anhand der originalen Tatortbilder und Skizzen sowie den persönlichen Unterlagen von Oskar Riester den Tatablauf sowie die Ermittlungen nach und beschreibt die Ermittler wie die Räuber.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von „Tat.ORT Mannheim – eine True Crime Reihe“ in Kooperation mit der Abendakademie statt.

Leseclub für Jugendliche

Unter dem Motto „Bücher, Kekse und Gleichgesinnte“ lädt die Stadtbibliothek Mannheim an den Freitagen, 10. und 24. Januar, ab 17 Uhr in das Zeitschriftencafé der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 zum „Leseclub“ für Jugendliche ab 14 Jahren ein.

Dieser wird alle zwei Wochen angeboten, immer freitags von 17 bis 18 Uhr. Bei Tee und Keksen findet ein zwangloser und gemütlicher Austausch statt – über das, was gerade gelesen wird, über Autorinnen und Autoren, Genres, Inhalte und vieles mehr.

Gelesen wird alles, was junge Menschen begeistert: Fantasy, Liebesromane, Thriller, Science Fiction, Young Adult, New Adult oder interessante Sachbücher.
Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Weitere Informationen: www.mannheim.de/stadtbibliothek

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.